

Leitfaden zur Erstellung einer Rezension

Dominik Kasper

12. September 2012

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	2
2	Aufgaben und Leitfragen	2
3	Aufbau	3
4	Formalia	4
5	Abschlussbemerkung	4

1 Einführung

Das Schreiben von Rezensionen gehört zum Standardhandwerk professioneller Historikerinnen und Historiker. Mit der Einführung der modularisierten Bachelorstudiengänge in den Geschichts- und Kulturwissenschaften werden vermehrt auch Studierende in Modulveranstaltungen mit der Aufgabe konfrontiert, zu Übungszwecken eine Rezension zu verfassen. Diese Leitpfaden dient in erster Linie dazu, den Autoren von Skriptum mit wenig Erfahrung im Verfassen von Rezensionen, den Einstieg in diese Form des wissenschaftlichen Arbeitens zu erleichtern. Darüber hinaus kann diese Dokument natürlich auch anderen Studierenden als Hilfestellung dienen. Der Leitfaden folgt dabei im Wesentlichen den im „Schreib-Guide Geschichte“ von Henry J. Steffens, Mary Jane Dickerson und Wolfgang Schmale im Kapitel *Kurze Wissenschaftliche Arbeiten schreiben* ausgeführten Überlegungen.¹ Demnach hat der Verfasser einer Rezension drei Aufgabenbereiche zu erfüllen: Bestimmung, Zusammenfassung und Bewertung² Die Kategorie *Zusammenfassung* wird hier der besseren Verständlichkeit halber noch um den Begriff *Untersuchung* ergänzt.

2 Aufgaben und Leitfragen

Die drei genannten Hauptkategorien beinhalten eine Reihe von Unteraufgaben und zugehörigen Fragen, die die Arbeit an einer Werkbesprechung ausmachen und denen sich der reflektierte Rezensent stellen muss. Dahinter findet sich in Klammern jeweils der häufigste Fundort der gewünschten Information innerhalb einer Publikation.

- Bestimmen
 1. Standpunkt, Kontext und Bezugsrahmen des Autors (Vorwort, Einleitung, auch Forschungsprofil des Verfassers z.B. auf Website)
 2. Fragestellung und daraus resultierende Leithypothese(n) zur Ermittlung des Erkenntnisweg der Argumentation (Einleitung, bei mehreren Leithypothesen eventuell am Kapitelbeginn)
 3. Quellengrundlage und Quellengattungen (Einleitung, Quellen- und Literaturverzeichnis und natürlich an den zentralen Argumentationsstellen im Fließtext)

¹Henry J. Steffens, Mary Jane Dickerson und Wolfgang Schmale. „Kurze wissenschaftliche Arbeiten schreiben“. In: *Schreib-Guide Geschichte – Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen*. Hrsg. von Wolfgang Schmale. UTB 2854. Wien u. a., 2006, S. 83–122.

²Vgl. Steffens, Dickerson und Schmale, s. Anm. 1, S. 86.

- Untersuchen/Zusammenfassen
 1. Untersuchung der Gliederung: Ist der Aufbau an Leithypothese(n) und Quellen orientiert? Werden die Hypothese(n) an den Quellen belegt und in nachvollziehbarer Reihenfolge dargestellt?
 2. Verwandte Arbeiten ermitteln bzw. Einzigartigkeit der vorliegenden Arbeit begründen (Literaturverzeichnis, Fußnoten)
 3. Vergleich mit verwandten oder ähnlichen Arbeiten.

- Bewerten
 1. Angemessenheit: Anzahl der Hypothesen und Fragen, Art und Anzahl der Quellen, Berücksichtigung von Literatur, Wahrnehmung und Berücksichtigung von verwandten oder ähnlichen Arbeiten.
 2. Standpunktkritik: Ist der theoretisch-methodische Standpunkt des Verfassers dem Thema gegenüber angemessen?
 3. Quellenkritik: Sind die Quellen den Autoren aussagekräftig, wurden sie nachvollziehbar interpretiert?

3 Aufbau

Auch die Vorschläge zum Aufbau orientieren sich am Schreib-Guide Geschichte.³

1. Zusammenfassung des Inhalts, des Standpunkts des Autors, seiner wichtigsten Hypothesen und Fragestellungen.
2. Stichhaltigkeit der Hypothesen im Bezug auf die Quellen diskutieren.
3. Vergleichende Darstellung mit ähnlichen Werken.
4. Bemerkungen zur formalen und äußeren Form: Lesbarkeit, Stil, Zugang, Tauglichkeit und Vollständigkeit von Gliederung, Register, Bibliographie
5. Schlussbemerkung mit Empfehlung (eventuell für bestimmte Gruppen, wie Studierende oder speziell Forschende). Dieser letzte Punkt ist wegen der Zielgruppenausrichtung von Skriptum besonderes zu berücksichtigen.

³Steffens, Dickerson und Schmale, s. Anm. 1, S. 87.

4 Formalia

Es gelten die in den Skriptum-Redaktionsrichtlinien gemachten Bemerkungen zur Zitaton. Bevorzugt sollen die Texte als ODT-Dateien mit einem Minimum an Formatierungen abgegeben werden. Der gewünschte Umfang beträgt zwischen 6000 und 10000 Zeichen, was je nach Einstellung etwa 2-5 Seiten entspricht.

5 Abschlussbemerkung

Der skizzierte Aufbau ist keinesfalls dogmatisch zu verstehen. Er soll lediglich Anhaltspunkte für eine mögliche Form der sinnvollen Gliederung von Rezensionen liefern. Unter Umständen können einzelne Punkte stärker oder weniger stark gewichtet werden. Ähnliches gilt für die einzelnen Unterpunkte der drei Kategorien. Auch wenn es sehr zu empfehlen ist, sich vor und während dem Schreiben einer Rezension diese Denkhilfen immer wieder vor Augen zu halten, so sind nicht alle Aspekte immer gleich wichtig oder gleich gut umsetzbar. Insbesondere die Möglichkeit zum Vergleich mit anderen Werken wie auch die Quellenkritik hängen stark von den eigenen Kenntnissen im Fachgebiet der zu rezensierenden Publikation ab. Der historische-persönliche Hintergrund des Rezensenten spielen als ebenso wie der des Buchautor in die Rezension hinein. Viel Erfolg!

Literatur

Steffens, Henry J., Mary Jane Dickerson und Wolfgang Schmale. „Kurze wissenschaftliche Arbeiten schreiben“. In: *Schreib-Guide Geschichte – Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen*. Hrsg. von Wolfgang Schmale. UTB 2854. Wien u. a., 2006, S. 83–122.